

# Zehn Stunden am Churer Fest

**Regen, Kartoffelchips und Zigeunerspiesse:** Das Wetter und die angebotenen Speisen sind zwei der Dinge, über die sich die Besucherinnen und Besucher des Churer Fests alljährlich gerne unterhalten. Dies zeigte auch eine kleine «Zeitreise» an der **28. Ausgabe des Stadtfests** vom vergangenen Wochenende.

► MICHELLE RUSSI

E

Esther hat den besten Blick auf den Eingang zum Churer Stadtpark. Sie betreut den Food-Stand schräg gegenüber und sieht, wer wann und mit wem über den Vorplatz schlendert. Esther hat gerade wenig zu tun. Kurz nach 12 Uhr ist nur vereinzelt Besucherinnen und Besuchern des Churer Fests nach frischen Kartoffelchips zumute. Am Abend zuvor, sagt Esther, sei das Geschäft aber sehr gut gelaufen, «mindestens bis der Regen kam» – der Regen, er wird auch an diesem Tag, dem zweiten Tag des diesjährigen Stadtfests, zum Thema werden. Derweil nimmt Esther eine Kartoffel und zeigt, wie die «natürlichen Chips» hergestellt werden. Mit einer Bohrmaschine fertigt sie dünne Kartoffelscheiben an, ehe sie diese ins heisse Öl gibt. Es ist Esthers erstes Jahr am Churer Fest und auch die Chips sind neu. Ihr Bruder, so erzählt es die Verkäuferin, sei aber noch mit zwei weiteren Essensständen vertreten und komme jedes Jahr. Und ja, sie arbeite das ganze Wochenende über, freitags und samstags bis 2 Uhr in der Früh, aber es mache ihr nichts aus. «Es sind alles aufgestellte Leute, die vorbeikommen», sagt Esther. Wie sie eigentlich mit vollem Namen heisse, wollen wir noch wissen. «Einfach Esther», antwortet sie und lacht.

Von früh ...

Würde Esther jetzt, fünf Stunden später, zum Eingang in den Stadtpark hinüber schauen, sähe sie, wie sich dort eben ein Securitas-Mitarbeiter positioniert.



Ein Garten im Zeichen des Rocks: Im **Churer Stadtpark** sorgten am Freitag und Samstag fast ausschliesslich **Rock-Bands** für gute Stimmung. (FOTO YANIK BÜRKL)

niert. Sie hat aber keine Zeit, das Geschehen gegenüber zu beobachten, zu lange ist die Schlange vor ihrem Stand. 17 Uhr, Zeit für Kartoffelchips.

Für den Sicherheitsangestellten hingegen gibt es noch nicht viel Arbeit. Zwar hat es drinnen im Stadtpark bereits wesentlich mehr Leute als noch um die Mittagszeit, als die Gewinner des Band-Contest Domat/Ems ihre Lieder zum Besten gaben, doch vor dem Eingang herrscht wenig Betrieb. Die Taschenkontrollen beginnen später. Noch immer sind es vor allem Kinder mit ihren Eltern, die hier durchkommen oder sich neben dem Eingang auf den Boden setzen und Zigeunerspiesse verzehren – so wie Remo. Der Neunjährige

sitzt neben seiner Schwester, den Spiess zwischen die Hände geklemmt. «Darauf habe ich mich schon den ganzen Tag gefreut», sagt er und beisst zu. Die Zigeunerspiesse, meint Remos Mutter lachend, gehörten einfach zum Churer Fest dazu. Und es sei doch schön, diese mitten auf der Strasse essen zu können, insbesondere jetzt, da es nicht regnet.

... bis spät

Sie hatte eine gute Nase, Remos Mutter, denn wiederum fünf Stunden später, kurz vor 22 Uhr, sind es dunkle Kapuzen und Regenschirme, die sich in Richtung Stadtpark begeben. Mit dem bis zu diesem Zeitpunkt trockenen Samstag ist es zwischenzeitlich vorbei und der Regen

beschäftigt die Gemüter auch im Innern des Parks. Tom Graf, Leadsänger der einheimischen Rock-Band May Day, begrüsst das Publikum mit den Worten: «Sorry für da Räga, miar sind alli ganz brav gsi.» Der Stimmung tut die Nässe indes keinen Abbruch. Während May Day die Bühne rockt, feiern die zahlreich erschienenen Konzertbesucher unten auf der Wiese und hinten im Festzelt. Von draussen strömen weitere Fans in den Park und der Securitas-Mitarbeiter vom Nachmittag hat Verstärkung erhalten. Mit zwei Kollegen kontrolliert er nun Taschen und Rucksäcke und hilft beim Umleeren der mitgebrachten Getränke in Plastikbecher. Es ist deutlich mehr los als noch am frühen

Abend, doch die Atmosphäre vor dem Stadtpark ist ausgesprochen friedlich. Zwei junge Männer geniessen einen Zigeunerspiess, stehend zwar, aber nicht minder genüsslich, als es Remo wenige Stunden früher getan hat.

Und Esther? Sie hat mittlerweile helfende Hände an ihrer Seite. Eine zweite Frau hilft beim «Bohren» und Frittieren, denn Kartoffelchips scheinen auch spätabends zu gefallen. Damit dürfte Esther am nächsten Tag erneut zufrieden auf ein «gutes Geschäft» und die «gute Stimmung» rund um den Eingang des Stadtparks zurückblicken.

## Zwei Bands, eine Bühne

Eine etwas kuriose Geschichte ereignete sich am Freitagabend. Wie die Band **The Klus Brothers** auf ihrer Facebook-Seite vermeldet, musste sie ihren Auftritt an der Oberen Bahnhofstrasse absagen, weil die nachfolgende Band die Bühne bereits «in Beschlag genommen» hatte und diese nicht mehr «freigeben» wollte. Hans Jörg Guler, Unterhaltungs- und Kulturverantwortlicher beim OK des Churer Fests, bestätigte gestern, dass die zweite Band, die **Vollgas Kompanie**, bereits ihre Anlagen auf der Bühne aufgestellt hatte. Man habe den Klus Brothers angeboten, deren Instrumente zur Seite zu schieben und so Platz zu schaffen. Laut Guler weigerte sich die Band aber, unter diesen Umständen zu spielen. «Es ist schade, dass es so geendet hat», sagte Guler und räumte ein, dass es zwar schon eng geworden wäre auf der Bühne, sich die **Bands für gewöhnlich jedoch arrangieren könnten**. Die Klus Brothers waren für das Eröffnungsfest vom OK organisiert worden, normalerweise sind aber jeweils die **Vereine für die Bands verantwortlich**. (RUI)

## DAS FEST IN BILDERN



## Etwas für jeden Geschmack

Das diesjährige Churer Fest wartete erneut mit einem Programm auf, das Jung und Alt gleichermaßen begeisterte. Für Action sorgten beispielsweise das **Riesentrampolin der Freestyle Academy Laax** auf dem Alexanderplatz oder ein **Karussell**, bei dem die Kleinsten auf ihre Kosten kamen. Musikalisch verzaubern konnten unter

anderem die **Tambouren** auf dem Casinoplatz (oben rechts) oder die **Stimmwerkbande** auf dem Hegisplatz (unten links). Fehlen durften selbstverständlich auch die kulinarischen Highlights nicht, allen voran die **Zigeunerspiesse**, die sich seit jeher grosser Beliebtheit erfreuen. (BT/FOTOS YANIK BÜRKL)

